



Field Marshal Sir John French, recalled from France, now commands Great Britain's home forces. He is here shown inspecting a volunteer regiment at Ipswich. Central News Photo Service.

„Hurrah!“

Kriegszeitung des Inf.-Regts. „Bremen“

Preis der Nr. 5 Pfg. Herausgegeben in Deutsch-Bailly. Inserate pro Zeile 5 Pfg. Nr. 3. Deutsch-Bailly, den 17. Dezember. 1. Jahrgang.

EXTRABLATT.

Durch Funkspruch.

Nordflügel der russ. Armee geschlagen.

Der Nordflügel der russischen Armee ist bei Lewicz geschlagen. Durch Nachhutkämpfe Verfolgung auf der ganzen Linie. General von Weysch hat verfolgend Opetschnow erreicht.

In Russland sind unsere Truppen durchgebrochen und bereits im Rücken der Feinde.

In Berlin läuten die Siegesglocken.

Die deutsche Flotte bombardierte Hull.

Das deutsche Geschwader, das den Hafen Hull beschoss, ist unversehr in die Heimat zurückgekommen.

WEST. Im Argonnenwald hat das 5. Armeekorps wichtige Fortschritte gemacht. 500 Franzosen sind dabei zu Gefangenen gemacht.

Meldung vom Armeekorps-Kommando: Bei Roy 2000 Franzosen gefangen genommen.



A GERMAN TRENCH NEWSPAPER

German soldiers, on their victorious march through France early in the war, found a small printing press in a deserted village. They lugged it to what later became their permanent trenches, set it up and wrote home, to Bremen, for type. When enough had been accumulated they built a hut and began publication of "Hurrah" two pages of which are here reproduced. Note the extract from Nietzsche and the poem by the officer. The "extra" tells of the defeat of the north wing of the Russian army and the bombardment of Hull. © Brown & Dawson.

Ihr duert nur Feinde haben, die zu hassen sind, aber nicht Feinde zum verachten. Ihr müsst es lernen Feind sein: Dann sind die Erfolge des Feindes auch eure Erfolge. Auflehnung — das ist die Vornehmheit am Sklaven. Eure Vornehmheit sei Gehorsam! — Er Befehlen selber sei ein Gehorchen! Einen guten Kriegsmannem klingt „Du sollst“ angenehmer als „Ich will“. — Und alles, was euch lieb ist, sollt ihr euch erst noch befahlen lassen. Eure Liebe zum Leben sei Lieber die eurer höchsten Hoffnung, und eure höchste Hoffnung sei der höchste Gedanke des Lebens. — Euer höchster Gedanke aber laute: Der Mensch ist etwas, das überwinden werden soll! — Nietzsche.

Das Grab im Walde.

Tief, tief im Eichenwalde
Lag ein Soldatengrab.
Fern von des Lebens Halde
Ich es gefunden hab.

Ich kniete leise nieder
Vor'm Kreuz vom Eichenbaum.
Mir klangen tausend Lieder
Im Waldestraum.

Du ruhst hier unter Eichen
Zu neuer Saat
Nimm dir die Hand nicht reichen,
Mein Kamerad!

Dein Lieben wird wohl klagen
Im Heimatland,
Von Lenz und Rosentagen
An deiner Hand.

Iu aber willst nicht lauschen
Verklung dein Sang,
Du hörst des Adlers Rauschen
Im Weltengang.

So lang die Adler streiten
Um auch Hand,
Schlaftst du immer da im weiten,
Im tiefen Forst.

Wenn einst die Glocken schwingen,
Dann schlaftst du ein, mein Held,
Dann ist vorbei das Ringen
Und deucht die Welt!

Leutnant v. Klass, 1. Komp.

Unsere Stellung.

Am Waldessäume, gleich einer Feste,
Aus Stämmen gebaut, verbunden durch Aeste,
Steht unsere Schanze, mit Lehm verkiecht,
Damit nichts verschüttet, wenn die Erde beb't
Vom Bersten und Krachen der Geschosse,
Durch die uns entrissen manch' Kartspigenosse.

O weh, wie würde der Wald hier gelichtet,
Aus seinen Bäumen Hütten errichtet,
Die uns schon gar warmen Schutz gegeben
Gegen helle, Schöne und Sturm und Regen,
Daher Plätschen lässt sich nicht dumpfen,
Dum müssen wir feste Wasser pumpen.

Und wenn es nachts in den Wipfeln auch kreischt,
Der Sturm uns Regen im Angesicht peitscht,
Wir ziehen auf Horchpatrouille hinaus,
Und keiner achtet auf Sturmgebräus,
Ist draussen auch hinter, das Aug doch scharf specht,
Und dem gelben Oure kein Laut entgeht.

So haben wir alle an einem Glück,
So kehren als Sieger gar bald zurück,
Oft sang man als Bürsche die Wacht am Rhein,
Treu wie sie war, so wollen wir auch sein,
Fehlt auch schon mancher, was nutzt das Grämen,
Die feste Stellung kann keiner uns nehmen!

Geleitler P. Lange, 8. Komp.

Es war einmal ein Kramer,
Der nahm das Maul recht voll;
Er sagt zu all'n: „Das nehmt
Ich glaub, der Kerl ist toll.“

Doch wollen wir noch warten
Bis kommt die richt'ge Zeit;
Wer dann die besten Karten
Zum trumplen hat, bereit.

Ein Anfang ist bereits gemacht,
Ein Solo aus der Hand;
Wir war'n bis jetzt stets auf der Wacht,
Das ist dem Kerl bekannt.

Ein Tournee ist uns viel zu klein,
Wir treiben heher auf;
Uns schmeckt des Franzmanns guter Wein,
Dum immer feste drauf!

Ein Grand wir jetzt riskieren müssen,
Der Kramerssee! zum Spott,
Der Kerl muss uns die Hand noch küssen,
Bevor er ausgerott!

Antwerpen war das Grand mit viere;
Wir haben gut gespielt;
Der Kramer konnt' nicht triumphieren,
Wir hatten gut gezielt.

Ein Grand ouvert noch zu erwarten
Ist unsere höchste Pflicht;
Wir spielen stets mit offenen Karten,
Der Kramer aber nicht!

Dem Kramer tut es furchtbar leid,
Dass er das Spiel verloren,
Er ist, da es nun höchste Zeit
Zum „Blechen“ auserkoren.

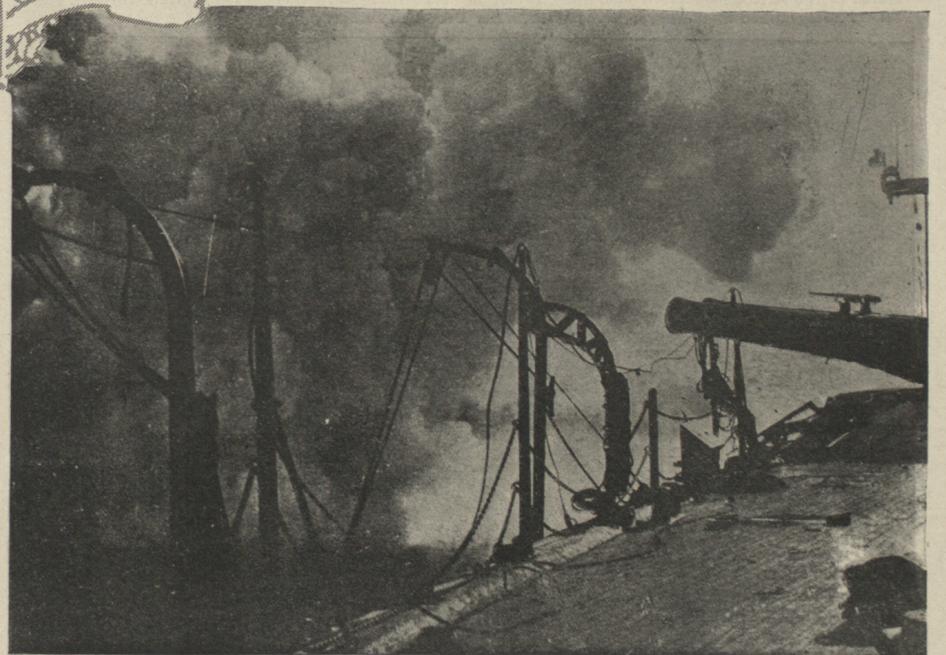
Das grosse Maul wird ihm gestopft,
Genau wie den Vasallen,
Durch's Mäusen hat er vollgepropft,
Bis jetzt nur seine Hallen.

Doch wer nun denkt, es sei zu Ende,
Der hat sich derb geschritten;
Das neue Spiel: es heisst Ostende,
Geboten ward's dem Briten!

L. Seidel.



The German Crown Prince, who has been pretty well whipped recently, in conversation with some of his officers on the Western front. International Film Service.



The Voice of the Allies—Scene on board an allied battleship while it was bombarding the Austrian coast. International Film Service.